BDSV SCHROTTMARKT

22.09.2025 Ausgabe 67/2025

MARKTKOMMENTAR | SEPTEMBER

Anhaltender Abwärtstrend im September

- Die Schrottpreise zeigten im September einen erneuten Rückgang von bis zu -10 €/t
- Die Nachfrage der Verbraucher fiel regional unterschiedlich, insgesamt reduziert aus
- Exportmarkt ohne Impulse (fehlende Nachfrage, starker Euro)
- Schrottmarkt im September gut versorgt, Neuschrottentfall weiterhin reduziert
- Nachfrage in der Gießereibranche weiterhin rückläufig

Im zweiten Quartal 2025 ging das preis-, saison- und kalenderbereinigte BIP um 0,3 % zurück, vor allem bedingt durch Sondereffekte im Außenhandel. Nach Vorzieheffekten zu Jahresbeginn brachen die US-Exporte im Quartalsvergleich um 11,1 % ein. Stabilisierend wirkten öffentlicher Konsum und Vorratsveränderungen, während private Konsumausgaben stagnierten. Investitionen, insbesondere Bau- und Ausrüstungsinvestitionen, schwächten sich ab.

Die Frühindikatoren für das dritte Quartal zeigen eine verhaltene Erholung. Die Produktion im Produzierenden Gewerbe stieg im Juli um 1,3 %, Auftragseingänge blieben jedoch gedämpft. Einzelhandel und Konsumentenstimmung zeigen keine Impulse. Wirtschafts- und finanzpolitische Maßnahmen könnten im weiteren Jahresverlauf moderat stimulierend wirken.

Die Exporte fielen im Juli leicht (-0,6 %), besonders in die USA und nach China. Importe gingen moderat zurück (-0,4 %), wodurch der Außenhandelsüberschuss leicht sank. Schlüsselbranchen der Industrie wie Maschinenbau und Automobilproduktion zeigen Aufwärtstendenzen.

Einzelhandelsumsätze sanken im Juli um 1,5 %, der Onlinehandel wuchs jedoch stark. Die Inflation stieg leicht auf 2,2 %, die Kernrate blieb bei 2,7 %. Erste Stabilisierungstendenzen zeigen sich am Arbeitsmarkt.

Die deutsche Wirtschaft bleibt volatil und wird durch globale Handelsunsicherheiten belastet. Industrie und Außenhandel deuten auf eine leichte Stabilisierung hin, während Konsum und Gastgewerbe zurückhaltend bleiben. Wirtschaftspolitische Impulse könnten die Dynamik im weiteren Jahresverlauf stützen, Unsicherheiten bei globaler Nachfrage und Geopolitik bleiben jedoch hoch.

ANSPRECHPARTNER
David Kämper
Referent Markt & Rohstoffe
T: +49 211 828953 35

HERAUSGEBER
BDSV e. V.
Berliner Allee 57
40212 Düsseldorf
T: +49 211 828953-0

BDSV
Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e. V.

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 5 TMG: Guido Lipinski

Die rückläufige Entwicklung der deutschen Rohstahlproduktion setzte sich auch im Juli 2025 fort. Mit einer Erzeugung von rund 2,7 Mio. t wurde das Vorjahresniveau um 13,7 % unterschritten. Im kumulierten Betrachtungszeitraum Januar bis Juli beläuft sich die Rohstahlerzeugung auf 19,8 Mio. t, was einem Rückgang von 12,1 % entspricht.

Besonders stark fiel der Rückgang in der Oxygenstahlproduktion aus, die im Juli 19,6 % unter dem Vorjahreswert lag. Für den Zeitraum Januar bis Juli ergibt sich damit ein Rückgang von etwa 16 %. In der Folge blieb die Nachfrage nach Qualitätsschrotten spürbar gedämpft.

Demgegenüber verzeichnete die Elektrostahlproduktion im Juli einen moderaten Anstieg von 4 % auf 0,8 Mio. t. Auf kumulierter Basis resultiert für die ersten sieben Monate des Jahres dennoch ein Minus von rund 3 %, da das Produktionsniveau in den Vormonaten schwach ausfiel. In der Folge sank auch der rechnerische Bedarf an Stahlschrott, um rund 710.000 t im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Im September dürften die Schrottpreise in einem konjunkturell abgeschwächten Marktumfeld zwischen unverändert und bis zu -10 €/t, in Einzelfällen auch deutlicher, nachgeben. Damit setzt sich die bereits seit rund einem halben Jahr anhaltende Abwärtsbewegung fort.

Nach den Sommermonaten präsentierte sich der Schrottmarkt im September insgesamt gut versorgt, obwohl der Neuschrottentfall weiterhin unterdurchschnittlich ausfiel. Die Nachfrage konnte vom Handel gedeckt werden, da das vergleichsweise geringe Nachfragevolumen auf ein ausreichendes Angebot traf. Belastend wirkt neben der reduzierten Inlandsnachfrage vor allem die fehlende Belebung des Exportgeschäfts, das sowohl unter der global schwachen Stahlnachfrage als auch unter dem starken Euro leidet. Diese Faktoren führen zu einer angespannten Marktsituation und lassen kurzfristig keine Entspannung erwarten, sodass der Ausblick auf die verbleibenden Monate des Jahres verhalten bleibt. Recyclingbetriebe mit ihren umfangreichen Fixkosten sehen sich bereits jetzt erheblichen wirtschaftlichen Herausforderungen gegenüber, bis hin zu bereits erfolgten Insolvenzen.

Auch im September blieb die Nachfrage in der Gießereibranche aufgrund der schwachen Auftragslage rückläufig, wodurch die Lagerbestände an Gießereiqualitäten hoch ausfielen. Die Branche verzeichnet weiterhin Insolvenzen und Werksschließungen, während andere Betriebe nach wie vor Kurzarbeit angemeldet haben. Lediglich Automobilzulieferer verfügten über einen im Vergleich zum übrigen Sektor höheren Auftragsbestand.

Die Regionen im Einzelnen:

- Im **Norden** zeigte sich der Bedarf weiterhin verhalten und konnte mit Abschlägen von bis zu -10 €/t, teils auch darüber hinaus, gedeckt werden.

- Im **Westen** zeigte sich ein reduzierter Bedarf, der vor allem auf verringerte Produktion, Inventuraktivitäten und Eigenschrottaufkommen zurückzuführen war und durch Preisabschläge von unverändert bis zu -5 €/t gedeckt werden konnte.
- Im **Südwesten** herrschte, abgesehen vom Schredderschrott, eine gute Nachfrage. Der Bedarf wurde mit Preisabschlägen zwischen unverändert und -5 €/t gedeckt.
- Der **Süden** zeigte sich bei reduzierter Produktion noch gut bevorratet. Der geringere Bedarf wurde mit Preisabschlägen von -5 €/t über alle Sorten abgedeckt.
- An der **Saar** wurde die nach Abschluss der Revisionsarbeiten wieder einsetzende, jedoch verhaltene Nachfrage mit Preisabschlägen von -10 €/t über alle Sorten hinweg gedeckt.
- Im **Osten** präsentierte sich die Nachfragesituation heterogen. Die unterschiedlichen Bedarfe wurden mit Preisabschlägen zwischen -7 und -12 €/t gedeckt.
- In **Italien** verbesserten sich die Abnahmemengen nach den landesweiten Betriebsferien merklich. Abschlüsse erfolgten mit Preisanpassungen zwischen unverändert und -10 €/t.
- In **Luxemburg** führte die rückläufige Auftragslage zu einer geringeren Nachfrage, die mit Preisabschlägen von -10 €/t gedeckt werden konnte.
- In der **Schweiz** zeigte sich eine sehr verhaltene Nachfrage – die Preise lagen um 10 €/t unter dem Augustniveau.
- **Österreich** war wie üblich früh am Markt und konnte den guten Bedarf mit Preisabschlägen von -5 €/t über alle Sorten decken.
- In **Polen** zeigte sich der Bedarf leicht verbessert. Abschlüsse erfolgten mit Preisabschlägen zwischen -2 und -8 €/t.
- In **Tschechien** wurden nur geringe Abschlüsse wegen anhaltender Wartungsarbeiten getätigt. Die Preisabschläge lagen zwischen -5 und -10 €/t.

Gießereimarkt:

Im September verzeichneten die Gießereibetriebe infolge schwacher Auftragslage eine deutlich rückläufige Nachfrage. Die frei verhandelten Abschlüsse bewegten sich zwischen unverändert und -10 €/t.

Tiefseemarkt:

Türkei: Auch im Septemberhandel blieb die türkische Schrottnachfrage verhalten. Ausschlaggebend hierfür ist die anhaltend schwache Nachfrage nach Fertigstahl sowohl auf dem Inlands- als auch auf den Exportmärkten, wodurch der Bedarf an Rohstoffimporten deutlich reduziert bleibt. Insgesamt wurden im laufenden Monat bislang lediglich acht Tiefseebuchungen

registriert. Die Händler sind bemüht, ihre Angebotspreise zu stabilisieren, die Nachfrageimpulse blieben jedoch unzureichend. Ein zeitnaher Aufschwung erscheint zunehmend unwahrscheinlich, wodurch die Erwartung türkischer Verbraucher nach weiteren Preisnachlässen ihre Dynamik beibehält. Nachdem die Preise in den vergangenen rund vier Monaten eine weitgehend seitwärts gerichtete Entwicklung verzeichnet hatten, kam es im September zu spürbaren Rückgängen. Am Freitag wurden die Indizes wie folgt notiert:

- Der FM-Index für Stahlschrott HMS 1&2 (80:20) nordeuropäischen Ursprungs, CFR Türkei, wurde am 19. September mit 330,24 $/t notiert, ein Rückgang um 10,42 $/t im Vergleich zum 19. August.
- Der FM-Index für Stahlschrott HMS 1&2 (80:20) US-Ursprung, CFR Türkei, wurde am 19. September mit 334,05 $/t notiert, ein Rückgang um 11,47 $/t im Vergleich zum 19. August. Der Aufpreis für Schrott aus den USA beträgt somit 3,81 $/t.

Die Nachfrage nach inländischem Schrott bleibt angesichts des Wettbewerbs zwischen den Verbrauchern um die Sicherung von Material weiterhin sehr stark. Im Import versuchen die Werke die Preise weiter nach unten zu drücken, da schwache Absatzzahlen ihre Zahlungsfähigkeit einschränken. Die Gebote für HMS 1&2 (80:20) sind für EU-Material auf 325 $/t und für US-amerikanisches auf unter 335 $/t gefallen.
Europäische Händler, die ihre Hafenankaufpreise auf 235 €/t gesenkt haben, leiden unter dem stärkeren Euro. Dies, zusammen mit dem Druck der Käufer und hohen Frachtkosten von rund 30 $/t, schränkt ihre Möglichkeiten ein, die Angebotspreise CFR Türkei weiter zu senken.
Die aktuelle Gewinnschwelle der europäischen Lieferanten liegt bei über 325 $/t – die jüngsten Abschlüsse aus der EU lagen bei 327–329 $/t CFR.
Die türkischen Betonstahlproduzenten sehen sich weiterhin mit schwacher Inlands- und Auslandsnachfrage konfrontiert. Offizielle Exportangebote blieben bei 535–545 $/t FOB Türkei stabil, wenngleich einige Hersteller bei größeren Mengen bis auf 530 $/t nachgaben. In Europa verhinderten Quoten, CBAM-Unsicherheiten und eine schwache Marktstimmung nennenswerte Abschlüsse; Exporte in Nicht-EU-Balkanländer lagen deutlich unter Vorjahr. Lieferungen nach Afrika beschränkten sich auf kleine Mengen, Südamerika blieb von chinesischen Anbietern dominiert. Regionale Verkäufe nach Nordzypern und Georgien liefen weiter.

- Der wöchentliche FM-Index für Betonstahl, Export, FOB Haupthafen Türkei, wurde am 18. September mit 530-535 $/t notiert, ein Anstieg von 0,95 % im Vergleich zur Vorwoche.
- Der wöchentliche FM-Index für Stahlknüppel-Import (CFR Türkei) lag am 18. September unverändert bei 450-470 $/t.

USA:

Der US-Schrottmarkt zeigte sich im September segmentiert. Hochwertige Qualitäten mussten deutliche Preisabschläge hinnehmen – so gab die Notierung für No. 1 Busheling im Vergleich zum August um rund 20 $/t nach. Die Preise für geschnittenen und geschredderten Schrott bewegten sich zum vierten Mal in Folge seitwärts, ebenso wie die Notierungen für HMS 80/20 und Blechabfälle.

Marktakteure führten den Rückgang bei hochwertigem Material auf ein Überangebot sowie die anhaltend schwache Preisentwicklung bei warmgewalzten Coils zurück. Nach der gedämpften Stimmung im September wird für Oktober eine Seitwärtsbewegung erwartet, mit einer möglichen Erholung im November und Dezember.

Auch im Exportgeschäft zeigte sich zuletzt ein uneinheitliches Bild. An der Ostküste setzten die US-Exportpreise ihren Abwärtstrend im September fort. Die jüngsten Abschlüsse lagen um 12 bis 13 $/t unter dem Niveau von August. Verstärkt wurde die Schwäche durch gestiegene Frachtkosten, die im Monatsverlauf von 42 auf 45 $/t kletterten und die Wirtschaftlichkeit zusätzlich belasteten. Der Preisrückgang spiegelte sowohl die zurückhaltende Einkaufspolitik der türkischen Stahlwerke als auch das Fehlen alternativer Nachfragequellen wider, die den Markt stützen könnten. Der Abwärtsdruck wirkt sich auch auf die Hafenankaufpreise aus – Exporteure erwägen ihre Einkaufspreise um 10/t nach unten anzupassen, um auf die Preisentwicklungen zu reagieren. An der Westküste hingegen verzeichneten die Indizes leichte Zuwächse. Trotz saisonal verhaltener Nachfrage stützten rückläufige Transportkosten und eine stabile Transaktionsdynamik die Preisentwicklung.

Die Preise für warmgewalzte Coils gaben am Freitag nach und fielen unter die Marke von 800 $/st. Dies löste unter Marktteilnehmern weitere Diskussionen darüber aus, wie stark die Preise im vierten Quartal noch nachgeben könnten.

- Der FM-HRC-Index, FOB-Werk US-Midwest, wurde am Freitag mit 796,80 $/st notiert. Dies entspricht einem Rückgang um 1,63 % gegenüber dem Vortag und um 0,70 % im Vergleich zur Vorwoche.

Asien: Die südasiatischen Schrottmärkte blieben überwiegend stabil, zeigten sich jedoch weiterhin von geringer Dynamik geprägt. In Indien dämpften Währungsdruck und schwache Stahlpreise die Nachfrage, Pakistan zeigte leicht schwächere Importpreise, während Bangladesch stabile Märkte mit leicht steigenden Inlandspreisen meldete.

Ausblick:

Folgende Einflussfaktoren könnten im **Oktober** die Preisentwicklung beeinflussen:

- Nach den herausfordernden Sommermonaten könnte sich der Nachfragesituation im letzten Quartal wieder stabilisieren
- Aus Liquiditätsgründen hat der Handel seine Lagerbestände weiter reduziert, wobei Gießereiqualitäten eine Ausnahme darstellen.
- Auch die Verbraucher haben ihre Schrottbestände zurückgefahren
- Der schwache US-Dollar könnte deutsche und europäische Schrottexporte weiter belasten
- **Insgesamt ist die Prognose aufgrund der schnell wechselnden Einflussfaktoren, wie schon in den Vormonaten, weiterhin sehr schwierig**